

Aus dem Repertoire

Trio mit Schorsch (F. Schönfeld)

Onkel Glissjeetjang (F. Schönfeld)

Indian Flute (F. Schönfeld)

Zimmer 129 (F. Schönfeld)

Tristanstraße 4 (F. Schönfeld)

Was sind Eliejelohren? (Klaus Koch)

Simplon (Klaus Koch)

Hercule (G. Sommer)

**FRIEDHELM
SCHÖNFELD
QUARTETT**

Friedhelm Schönfeld (as, ts, fl)

Klaus Koch (b)

Günter Sommer (dr)

und

Klaus „Schorsch“ Hille (g)

Ansage: Günter Sonnenberg

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“: Martin Linzer,
Günter Sonnenberg

Friedhelm Schönfeld Trio/Quartett

Das Friedhelm Schönfeld Trio ist – 1966 gegründet – nur ein Jahr jünger als unsere Reihe – 1965 gegründet – und das 65. Konzert bedeutet zugleich den achten Auftritt der Gruppe in der „Kammer“ (Nr. 11, 24, 25, 34, 40, 50, 61). Daß Kontinuität einer solchen Entwicklung zwar Solidität, nicht aber Konventionalität einschließt, beweist die Gruppe durch ihre Musik, und das nicht erst seit heute. Ständig um neue Ausdrucksmöglichkeiten bemüht, neue Musiziermodelle praktisch erprobend, hat die Gruppe immer ihr „Gesicht“ bewahrt als eine, die bewußt die Herausforderung ihrer Umwelt, ihrer Zeit – und ihrer Hörer – annimmt und gleichzeitig zum Motor neuer Entwicklungen wird. Die Gruppe um Friedhelm Schönfeld gehörte zu den ersten, die konsequent „freie“ Musik spielten, basierend auf der kollektiven Improvisation der Gruppe, und sie hat immer zu denen gehört, die nie ihre enge Verbundenheit zur gesamten Musiktradition geleugnet haben. Daß free jazz, so wie Friedhelm Schönfeld (und Klaus Koch und Günter Sommer) ihn versteht, zwar Lebendigkeit, Kreativität, ständiges Suchen nach neuen Wegen, aber nie eine Aufgabe des produktiven Spieler-Hörer-Verhältnisses bedeutet, macht ihren zutiefst humanistischen Charakter aus (und es ist kein Zufall, daß ein westdeutscher Jazz-Kritiker, in der Konfrontation mit westlicher Jazz-„Avantgarde“, von Schönfelds Musik als einem „sehr humanen Jazz“ gesprochen hat, eine Feststellung, an die „sich gewiß manch kulturkritische Überlegungen anknüpfen ließen ...“).

Seit einiger Zeit experimentiert Friedhelm Schönfeld, indem er zeitweise das bewährte Trio – unter Einbeziehung des bekannten Gitarristen Klaus Hille von der Gollasch Big Band – zu einem Quartett erweitert, ohne dabei die Weiterarbeit mit dem Trio aufzugeben. Wir sind gewiß, daß uns Friedhelm Schönfeld und seine Musiker auch diesmal nicht nur mit neuen Titeln konfrontieren, sondern vor allem Anregungen vermitteln werden, die für die Weiterentwicklung des Jazz in der DDR wichtig sein könnten.

Unser Spielplan

Deutsches Theater

DER FRIEDEN	Aristophanes/Hacks
NATHAN DER WEISE	Lessing
FAUST I	Goethe
DER DRACHE	Schwarz
DIE AULA	Kant
EINZUG INS SCHLOSS	Schneider
LEBEN UND TOD KÖNIG RICHARD III.	Shakespeare
ONKEL WANJA	Tschechow
AMPHITRYON	Hacks
DIE KIPPER	Braun

Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN	Gogol/ Luneau/Coggio
DER LANGE WEG ZU LENIN	Baierl
DONA ROSITA BLEIBT LEDIG	Lorca
CLAVIGO	Goethe
KABALE UND LIEBE	Schiller
JUNO UND DER PFAU	O'Casey
DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.	Plenzdorf
DER MANN VON DRAUSSEN	Dworezki
WEGE	Haitow
VOM ABEND BIS ZUM MITTAG	Rosow

Kleine Komödie

BEGEISTERT VON BERLIN	
DER PARASIT	Schiller
DAS PFLICHTMANDAT	Mortimer
FRAGEN SIE MEHR ÜBER BRECHT	
PRIVAT-GALERIE DES MENSCHENSAMMLERS UND MALERS KARL HERMANN ROEHRICHT	

JAZZ in der Kammer

Nr. 65

„Jazz in der Kammer“ Nr. 66 findet am 25. März 1974 um 20 Uhr in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt.

Es spielt das Hubert-Katzenbeier-Quintett 74.

Der Vorverkauf hat begonnen!

204 BG 018/32/74 0,3 2505

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Gerhard Wolfram